

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Vierzehnter Jahrgang.

Nr. 95.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 24. April

1880.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Mai und Juni werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen.

**Die Expedition.**

**Die Erklärung des Ministeriums Taaffe und seine Niederlage.**

Wir haben schon früher nachgewiesen, wie die zuletzt systematisch gewordene Opposition der Verfassungskräfte das Ministerium immer weiter nach rechts geschoben — oder, um bei dem Bilde zu bleiben, mit welchem wir den vorigen Artikel schlossen, wie sie es auf eine schiefe Ebene gebracht, auf der es nun weiter gleitet. Da Taaffe selbst von Hause aus konstitutionell gefinnt und matt liberal ist, so kam er allerdings bald in eine jener unklaren Stellungen, welche den Staatsmann oft nöthigen, unredlich zu erscheinen, ja ihn verletzen, falsch zu sein. Der Graf Taaffe hat sich in den Mitteln, eine Majorität für die Zwecke der Reichspolizei zusammenzubringen, nicht gerade allzu weislich gezeigt. Schon bei den Wahlen hat er vielfach einen bedenklichen Druck geübt, er hat nach der Seite der Föderalisten, mit Klänen gesprochen, was er nicht gewähren konnte, und sogar, was er durch die Art, wie er es abstrift, lediglich befähigte, gegen seine eigenen Kollegen intriguirt. Diese Unredlichkeit hat sich nun gerächt: man traut ihm auf keiner Seite und er ist um so weniger im Stande, die auseinander gehenden Interessen der Mehrzahl zu versöhnen. In schonender, aber deshalb nicht weniger treffender Weise bezeichnet die halb ministerielle wiener „Presse“ die Fehler, welche das zum Ausgleiche berufene Ministerium begangen hat. Einmal habe es zu offen gezeigt, daß es um jeden Preis die Mehrheit haben wolle, und zu rücksichtslos um die Gunst der Wähler gebüh. Dadurch habe es sich in den Augen der Linken zu einem Ministerium des Rechts gemacht, und doch andererseits sich die Rechte nicht verschafft. Dann aber habe es unterlassen, mit einem fertigen Programm vor das Parlament zu treten, mit einer genauen Feststellung dessen, was es den einzelnen Wählerklassen bieten und was es von ihnen fordern wolle. Dadurch wurde es dem Zweifel der Bevölkerung von vornherein die Spitze abgehoben und allen Parteien gegenüber sich eine verheißungsvolle Position gesichert haben.

Durch seine Begehrnisse und Unterlassungen hat nun das Ministerium Taaffe sich die beschwerliche Niederlage zugezogen, welche es bei dem Titel „Dispositionsfonds“ erlitt. Mit 154 gegen 152 Stimmen find einem Ministerium, welches die Majorität zu haben glaubte, jene 50000 Gulden gestrichen worden. Der Ministerpräsident hat freilich vor der Abstimmung erklärt, daß er die Bewilligung jener Summe nicht als ein Vertrustensvotum ansehe, aber ebenso ausdrücklich hat der Führer der Opposition es ausgesprochen, daß man durch die Verweigerung dieser Summe dem Ministerium ein Misstrauensvotum geben wolle. Da nun die Bewilligung jenes Fovens der Natur der Sache nach immer eine Kundgebung des Vertrauens ist, so entspricht jenes vorausgegangene Charakteristik des zu Stande gekommenen Votums unzweifelhaft mehr der Lage der Dinge,

als Taaffe's vorstichtige Abschwächung der Sache. Die überzogene Entscheidung ist dadurch herbeigeführt, daß die Nationalen, die Striker und Südtiroler sowie einige Wände mit der Verfassungskarte stimmten, während die mächtigsten Oligarchenbelagerer sich der Abstimmung enthielten und einige Polen schon vorher den Saal verließen.

Noch hat das Ministerium allerdings die Aussicht, jene 50000 Gulden durch eine entsprechende Erhöhung des Titels „Staatspolizei“ wieder zu bekommen, aber das ändert an der Hauptsache gar nichts. Es hat sich jetzt in schlagender Weise herausgestellt, daß das Ministerium über keine feste Majorität gebietet. Es ist bei seinem Versuche, sich über den Parteien zu halten, zwischen den Parteien zu Boden gefallen. Es hat nun die Wahl, seine Entlassung einzurufen — man kann Taaffe, wie es scheint, gar nicht heutzutage oder das Abgeordnetenhaus auflösen oder — feins von beiden zu thun. Letzteres ist zwar gegen alle parlamentarische Grundsätze, aber am Ende doch das Wahrscheinlichste. Vielleicht kommen dann einige Leute zu der Einsicht, wie weit Oesterreich noch von einem parlamentarischen Regime nach englischem oder belgischem Muster entfernt ist und auch wohl entfernt bleiben wird.

## Politische Uebersicht.

Das Rundschreiben des französischen Ministerpräsidenten liegt jetzt im Wortlaut vor. Dasselbe kam die gute Meinung, welche die europäischen Kabinette der Politik Freydeines entgegenbringen, nur befestigen. Je weniger die Bestrebungen, denen die bestehenden völkerrrechtlichen Verträge ein Dorn im Auge sind, still geworden sind, desto freudiger begrüßt die Weltöffentlichkeit, daß ein so einflussreicher Faktor der europäischen Politik seine Stimme zu Gunsten der Wahrung der Verträge erhebt. Wie vorauszuheben war, greifen die radikalen und ultraradikalen Organe den Komtepräsidenten an und erklären, das Rundschreiben sei nur, wie tief Frankreich gesunken sei und wie es nirgends mehr den geringsten Einfluß besitze. Die gesamte republikanische Presse verächtet dagegen den Minister ihrer vollen Zustimmung. Am Schluß des Rundschreibens wendet sich Freydeine der Affaire Hartmann und dem Erlaß der Jesuiten-bekrete zu:

„Ein Zufallsfall — so schreibt der Ministerpräsident, — welcher einigen Ansehen in der europäischen Presse gemacht hat, ist die in Frankreich erfolgte Verhaftung eines russischen Flüchtlings unter dem Namen Hartmann, der im Verdacht stand, das mögliche Attentat vom 1. Dez. verübt zu haben. Die russische Regierung hat von uns die Auslieferung dieses Flüchtling verlangt. Obwohl uns sein Verhaft in dieser Beziehung band und wir daher von Haus aus berechtigt waren, ein solches Ansuchen nicht entgegenzunehmen, so haben wir dasselbe nichtsdeshalben mit dem aufrichtigen Wunsch geprüft, dem Ansuchen die demselben zukommende regelmäßige Folge zu geben. Man scheint hauptsächlich in Russland eine lebhafteste Enttäuschung über die Freilassung eines Mannes empfunden zu haben, den in Gedächtnis zu behalten unsere Organe von dem Augenblicke an verdienen, wo die gegen ihn beigebrachten Schuldbelege als nicht genügend erachtet worden sind. Anzeichen des beiden Regierungen mußte mit Bezug hierauf ein Austausch von Erklärungen erfolgen, was übrigens von beiden Seiten in Ausdrücken der vollen Courtvoise geschah. Der Reichstag der Kaiserin in Paris, der berufen wurde, um seinen Hofe mündlich die als notwendig erklärten Aufklärungen zu geben, hat, wir zweifeln nicht, davon nach

Petersburg Mittheilungen überbracht, welche geeignet sind, dieses beachtliche Mißverständnis zu beseitigen. Wir haben unversehens, so weit es von uns abhängt, Alles gethan, um die russische Reichsversammlung über die ausschließlich legale Natur, durch welche wir bei dieser Gelegenheit getricht wurden, aufzuklären, und wir glauben hoffen zu können, daß unsere Anstrengungen, um diese Angelegenheit von jeder nicht dazu gehörigen Betrachtung zu befreien, die öffentliche Meinung eines großen Landes, dessen Freundschaft wir hochschätzen, zu einer ruhigen und unparteiischen Beurteilung der Vorhanden geführt haben. Der zweite Zwischenfall ist die Promulgation der Dekrete vom 20. März, welche die Regularität der Stellung einer gewissen Anzahl von religiösen Kongregationen und die Auflösung einer derselben zum Zwecke haben. Manche haben angenommen, daß diese Dekrete das Aufgehen unserer Jahrhunderte alten Politik im Orient und im äußersten Orient zur Folge haben könnten, und daß wir nun aufhören werden, die Missionäre zu beschützen, welche zur Ausbreitung unseres Einflusses und dazu beitragen, den französischen Namen in weiten Fernen bekannt zu machen. Dies ist ein vollständiger Irrthum. Die Motive, welche für die Dekrete vom 20. März bestimmend waren, sind ausschließlich innerer Natur. Es handelt sich darum, Gesellschaften zur Beobachtung der Geetze zurückzuführen, welche sich davon jezt langer Zeit entfernt haben, und welche die Unzufriedenheit der öffentlichen Gewalten auf sich gezogen haben. Unsere Stürze für die religiösen Interessen und unsere Achtung für die individuellen Rechte sind dadurch durchaus nicht abgekündigt. Die gegebenen Maßregeln beruhen daher in gar nicht die Bedingungen des Schutzes, den wir den Missionären in der Fremde angedeihen lassen.“

Dem Senat droht eine große Gefahr. Trotz des schmeichelnden einstimmigen Beschlusses des Senats, die Demission des Präsidenten Martel nicht anzunehmen, ist es doch wahrscheinlich, daß dieser dieselbe aufreißt erhält. In diesem Falle ist da Ursache zu weigern, die Stelle anzunehmen, die Rechts- und das dissonante linke Centrum gewillt. Alles Schmeichelhafte aufzuführen, welche große Ansichten auf Erfolg hätte. In Wambethachen Kreisen ist man durch diese Intrigue lebhaft beunruhigt.

Die Abhandlung des türkischen Kabinetts in England ist in aller Form von letztem Ministertraktat befreit. Fortan wird das Ministerium mehr die laufenden Routinegeschäfte betreiben, eingetragene Maßnahmen dagegen nach Innen und Außen unterlassen. Lord Dartington ist zu einer Anzueig bei der Königin nach Windsor eingeladen worden und dort am Donnerstag bereits eingetroffen. Mehrere londoner Morgenblätter melden, daß Lord Dartington zu Gunsten Gladstone's auf die Bildung des Kabinetts verzichten werde.

Von den europäischen Großmächten verhält sich Oesterreich-Ungarn nach wie vor am zurückhaltendsten gegenüber der in Aussicht stehenden Aera einer liberalen Politik des Inselreiches. Der londoner Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ hat, den Besorgnissen der heimischen öffentlichen Meinung Rechnung tragend, an Mr. Gladstone die schriftliche Anfrage gerichtet, ob er die Skapation Bosniens und der Herzegovina und die Verwaltung dieser Provinzen durch Oesterreich, sowie den Vorschlag auf Novi-Bazar für einseitig geordnet halte, und ob er die Union Ost-Rumeliens mit Bulgarien zugeben werde, und hat darauf eine ausweichende Antwort erhalten, die auf den Inhalt einiger früheren Neben und schriftlichen Ergüsse Gladstone's Bezug nimmt, aber die aktuellen Verhältnisse unberührt läßt, ja sogar eine Steigerung des in Oesterreich herrschenden Misstrauens provoziert, indem Mr. Gladstone bemängelt, daß man „durchaus keine Informationen

## Das Muttermal.

Roman aus dem Englischen. Deutsch von Eberl Niedl.

„Miß Barked hat, aus freiem Willen, unsere Verlobung gelöst. Und darf ich mich Ihnen Geliebten nennen, Eibyl?“  
Dann erzählte er ihr Alles.  
„Ich konnte Ihnen kein Wort zurücklassen.“ sagte Eibyl gebantenvoll, „denn ich wußte nicht, wohin wir gingen. Eines Abends kam ein Besucher zu meiner Mutter, und am nächsten Morgen bei Tagesanbruch verließen wir Hamerton. Wir haben unsere Wohnung in einem Hause in der Nähe aufgegeben. Ich gehe niemals aus, außer des Morgens mit Rebekka — sie ist, wie Sie sehen, sehr gut gegen mich.“  
Er sagte wieder jährläufig ihre Hände.  
„Besonders jetzt, wenn sie oft langsam geht und uns den Rücken wendet! Sie müssen mich sofort Ihre Mutter sehen lassen, Eibyl. Darf ich Sie heute besuchen?“  
Sie ließ ihr Haupt auf seine Schulter sinken. Es war ein glücklicher Zufall, daß sich außer Rebekka Niemand in der Nähe befand.  
„Oh, häßlicste Sie, im Gesichte ihres Blickes, ist es denn gewiß, daß ich nicht träume? Ich fürchte — ich fürchte sehr, Mama wird Ihnen nicht bestimmen. Rebekka versichert mir, daß sie mich niemals betrachten lassen will.“  
„Unnatürlich!“ rief Barked. „Meine Begehrnisse um Sie steigen sich. Bitte, antworten Sie, wann kann ich Ihre Mutter sehen?“  
„Rebekka allein kann es Ihnen sagen.“ sagte Eibyl. „Wir leben hier so abgegeschlossen, wie zu Hamerton. Sie allein weiß, was bei meiner Mutter möglich ist.“  
Miß Eardin näherte sich mit niedergeschlagenen Augen, Eibyl erhob sich unter tiefem Erathen.  
„Rebekka,“ flammelte sie, und die Scham verhönte sie wunderbar, „Mr. Barked wünscht sehr, Mama zu sehen. Denken Sie, daß es möglich ist?“  
Rebekka warf einen freundlichen Blick auf den großen, schönen, jungen Mann.

„Mrs. Arnault,“ antwortete sie, „sieht niemals Fremde bei sich. Der Letzte, den ich zu ihr einließ, vertrieß uns Alle von Hamerton.“  
„Sie müssen mich sehen und hören!“ sagte Barked, „und zwar ohne Aussicht. Wollen Sie die Güte haben, mir die Stunde zu nennen, wann ich sie besuchen kann.“  
Ihre Miene wurde noch verwirrter.  
„Sie nimmt den Thee um sechs,“ sagte sie, „vielleicht kann ich Sie da vorlassen, obgleich ich Ihnen schon jetzt sage, daß nichts Gutes daraus entstehen wird. Sie wird Miß Eibyl niemals herablassen lassen. Ich will noch einmal um den Platz spazieren, dann müssen wir gehen.“  
So überließ sie nachsichtige Rebekka sie noch etwas länger der Sühigkeit der alten, alten Geschichte, die doch ewig neu bleibt.  
„Versprechen Sie mir, Eibyl,“ bat Barked, „daß uns nichts mehr trennen soll, was auch Ihre Mutter entscheiden mag.“  
„Ich verspreche es!“ antwortete sie.  
Als Rebekka langsam zurückkam, fand sie die Weiden im Schatten der Bäume stehend, Barked voll leuchtenden Blutes, und Eibyl stolz erhabenen Hauptes.  
„Dort ist das Haus,“ sagte Rebekka, indem sie mit ihrer Hand über den grünen Platz zeigte.  
„Am sechs Uhr abends also,“ sagte Barked.  
„Wenn Sie darauf bestehen.“  
Ein Händedruck, ein langer Blick, ein Seufzer folgten, dann ging Eibyl mit Rebekka fort, und Barked stand und beobachtete die Weiden, bis sie mit einander in dem bezeichneten Hause verschwanden; dann kehrte er zu seiner Mutter zurück, die ihn nachdenklich bei dem fast kaltegeordneten Frühstück erwartete.  
„Ich liebe solch frühes Herumwandern nicht!“ rief sie bestimmt, als er trat, „besonders mit leerem Magen — es folgt immer große Ermüdung darauf. Wie selbstam Du aussehst! Was ist Dir geschehen? Sage es mir sofort!“  
„Eine große, große Freude ist mir widerfahren, Mutter — ich habe sie gefunden!“  
Frau Barked war überaus und stieß einen Seufzer aus.  
„Mein Reichthum! Ach, zum Glück ist es kein uner-

warterter Schlag! Ich will nur hoffen, daß Sie Dich glücklich macht, Seele — so glücklich, als ich gewiß bin, daß Deine arme Conline es gethan haben würde.“  
„Daran ist nicht zu zweifeln,“ antwortete er trocken. „Und jetzt, Mutter, müssen Sie auch gegen mich großmüthiger sein, — ich selbst habe Ihr ein häßliche Summe ausgeleiert.“  
Punkt sechs Uhr abends hielt Barked ein Stillbleiben mit Rebekka. Er schritt über den stillen Platz zu der Thüre, durch welche Eibyl an diesem Morgen verschwunden war. Sie wurde von Rebekka geöffnet.  
„Ich werde Sie sogleich zu ihr führen,“ sagte sie, „aber beachten Sie es wohl, ich gebe Ihnen keine Hoffnung. Sie wird jorzug feig auf uns Alle.“  
Barked folgte ihr eine Stiege empor in ein Zimmer, wo auf einem eingeleigten Zimmer ein Ehebett stand, und eine Frau, in einem purpurrothen Schlafrock gebüllt und stattdig wie eine Königin, schritt hier auf dem mit einem kostbaren Teppich überpanterten Boden langsam hin. Sie beachtete es nicht, als die Thüre geöffnet wurde, und begann mit einer Stimme, die von tiefemummer seigte, laut zu sprechen:  
„Ich frage Dich wieder, Rebekka, ist es wahrlich freudig? Ich ließ Geld und Zinwellen, mehr als genug für alle Ausgaben zurück. Warum sollte Hannah Duff den Tod meines Kindes gesacht haben? Oh, wie schön mein Leben zu werden!“ — wie sie es versuchte, mich zu küssen und zu verweinen!“  
„Miß!“ antwortete sie Rebekka dreist, „hier ist ein Herr Barked, der Sie zu sehen wünscht.“  
Sie hielt an in ihrem Gang, ihre lange Purpurrothe seigte über den Teppich, und Jonesflammen blühten aus ihren tief liegenden, schwarzen Augen. Mit einer festigen Geberde streckte sie einen Arm aus.  
„Fort mit ihm!“ befahl sie kurz.  
Mr. Barked sah ein, daß er keine Zeit zu verlieren habe und machte ihr eine tiefe Verbeugung.  
„Es ist Eibyl's Geliebter!“ sagte Rebekka hinzu.  
Die tief liegenden Augen flammten Blitze auf den Einbringling.  
„Was meinst Du damit, Einfältige? Eibyl ist eine Nonne. Sie hat keine Liebhaber.“  
„Ich hatte die Ehre,“ sagte Barked in seiner höflichsten





Wundergeschick in Beschloffenheit sich befindet. Es ist richtig gegenüber dem Dritten...  
Nach einem Schlagwort des Referenten H. Frhr. v. M...  
Es folgt die erste Verabredung der allgemeinen Rechnung...  
Das Gesetz vom 8. Juli 1872...  
Vorstellung der gänzlichen...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

sonen im vorigen Jahre hier drei Mal und zwar bei vollen...  
Am Montag Abend sind die...  
Durch Magdeburger Kriminalbeamte ermittelt worden...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

den, auf der 40 Provinzen mit 7000 Ausstellern vertreten sein...  
Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Meteorologische Station.

	22. April 11. Ab.	23. April 7.11. Morg.
Barometer Millim.	752.97	752.68
Thermometer Celsius	+12.75	+15.00
Rel. Feuchtigkeit	70.0%	83.2%
Wind	831	831

22. April 6 Uhr früh. Bei halb heiterem Wetter u. schwachem Südwind...  
Wetterbericht d. Sternmarke bei Hamburg u. der Sternmarke bei Vola.

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Berliner Börse vom 22. April.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere	Güterbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen
Dtsch.-Reichs-Anleihe 100,000/30	4 1/2% Drg.-Akt. VI. 103,60
Consol. 4 1/2% d. 1873	4 1/2% do. VII. 102,90
2 1/2% d. 1870	4 1/2% do. VIII. 102,70
3 1/2% d. 1873	4 1/2% do. IX. 106,90/33
Präm.-Anleihe 1855 143,50/30	4 1/2% Berl.-Anhalt. C. 102,70/33
Hess.-Reichs-Anleihe 93,00/30	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,25/33
Sächs.-Reichs-Anleihe 99,70/30	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33
Sächs.-Reichs-Anleihe 100,00/30	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33
Dtsch.-Gr.-C.-Anleihe 107,10/33	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33
Preuss.-3 1/2% Bod.-Anleihe 107,70/33	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33
do. Central do. 112,75/30	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33
do. Sächs.-Anl. 101,30/30	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33
Holl.-Anleihe 100,00/30	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33
Amerik. Bonds 104,00/30	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33
Lat. Pap.-Rente 61,60/30	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33
do. Silber-Rente 62,00/30	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33
italienische Rente 83,50/33	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33
Russische Rente 108,00/33	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33
Russ.-Engl. 104,1872/88,10/33	4 1/2% d. Pr.-Anleihe 101,10/33

Wasserstands-Nachrichten.  
Saale, 22. April. Unter 1,82. 23. Worg. 1,80.  
Elbe, 22. April. Unter 2,24. 23. Worg. 2,24.  
Weißeritz, 22. April. Unter 1,32. Unter 1,30.  
Spreewitz, 22. April. Unter 1,64. Unter 1,64.  
Havel, 22. April. Unter 1,74. Unter 1,74.  
Hulau, 22. April. Unter 1,51. Unter 1,51.

### Provinzial-Nachrichten.

M. Curius, 22. April. Am künftigen Nachmittag gegen 1/4 Uhr fand im heiligen Steigerwäldchen ein Waldbrand statt...  
In Centralamerika herrscht Nachrichten aus Jamaica zu Folge gegenwärtig große Dürre.

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

# Wegen Aufgabe

unseres jetzigen Geschäftslocals und Verlegung desselben nach dem jetzt im Bau begriffenen Hause  
**Grosse Ulrichsstrasse Nr. 14**  
 sind wir gezwungen, unser bedeutendes Waaren-Lager so schnell als möglich zu räumen und haben  
 deshalb die Preise für sämtliche Artikel bedeutend ermässigt.

**Allgem. Deutsches Consum-Geschäft**  
 11. Grosse Ulrichsstrasse 11.

## Rosenberg & Joachimsthal,

grosse Klausstrasse 41 (neben „Hôtel Stadt Zürich“).

<b>Complete Anzüge</b> für Herren in Stoff von <b>Mt. 20.</b>	<b>Hamburger Lederhosen</b> von <b>Mt. 6.00.</b> Lederhosen von <b>Mt. 3.00.</b>	<b>Sommer-Überzieher</b> in größter Auswahl von <b>Mt. 12.00.</b>	<b>Knaben-Anzüge</b> in Stoff von <b>Mt. 4.50.</b>	<b>Wasch-Anzüge</b> für Knaben in größter Auswahl von <b>Mt. 2.00.</b>
<b>Stoff-Röcke</b> v. <b>Mt. 10.50.</b> Westen v. <b>Mt. 4.50.</b> Westen von <b>Mt. 2.50.</b>	<b>Arbeits-hosen</b> v. <b>Mt. 2.25.</b> Westen <b>Mt. 1.50.</b> Jaquetts <b>Mt. 3.00.</b>		<b>Sommer-Jaquetts</b> in Lister, Drell-Turnisch u. f. w. von <b>Mt. 1.75.</b>	<b>Complete Sommer-Anzüge</b> für Herren von <b>Mt. 9.50.</b>

## En gros. Gardinen-Fabrik. En detail.

Von meinen Fabrikaten empfehle:

**Gardinen:**  $\frac{8}{10}$  Zwirn per 22 Meter Mk. 7. | Englische Tüll abgepasst, Fenster 5 Mark.  
 $\frac{10}{10}$  „ „ „ „ „ 10. | Schweizer Mull Fenster 7 Mark. (990)

**H. G. Peine Nachf., Leipzig, Grimma'sche Strasse 31.**

## Strohhüte, Blumen, Bänder

für Damen, Mädchen und Knaben, reichhaltige Auswahl, billigste Preise.  
**Bandhüte aller Façons 50 Pfg.**  
**Knabenhüte von 40 Pfg. an.**

## Filiale Halle

Leipzigerstrasse 54.

Trotz der auffallend billigen Preise werden die Güte sauber und streng modern unentgeltlich garnirt. (922)

Um das Waschen zu vermeiden, verkaufe ich von jetzt ab die modernsten und feinsten (1007)

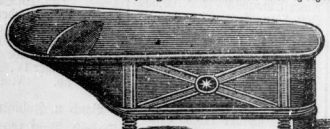


**Herren-Strohhüte**  
nur 2 und 3 Mt.

in der Geschäftshaus von  
**D. Krause, Leipzigerstrasse 17.**

**Die Halle'sche Badewannen-Leih-Anstalt**  
 von **Moritz König, Rathhausgasse 9,**  
 empfiehlt außer den bisherigen Badewannen mit Holzboden

Vor  
 Nach-  
 abmung  
 geschäftl.



Vor  
 Nach-  
 abmung  
 geschäftl.

auch muldenförmige Wannen. Dieselben sind deshalb den andern vorzuziehen, weil man sich bequem darin legen kann (wie im Bett), ohne den Kopf nach zu machen. Ein großer Vortheil ist noch, daß dieselben nur halb so viel Wasser brauchen als die gewöhnlichen, was für Säugler, in denen keine Badeeinrichtung, nicht zu unterschätzen ist. Preisreduzant auf Wunsch gratis und franco. (972)

## Gefüllt blühenden Rothdorn,

Bracht-Exemplare, Hochstämme, ca. 2 Meter Stammhöhe bis zur Krone und 30 Millim. stark — **schönste Gartenzierde** — will ich einzeln oder zusammen à Stück 2 Mark franco Bahnhof verkaufen.  
**Schwendig-Leipzig. Robert Baumann.**

## Für Privatgärten.

**Sehr schöne Edeltannen,** 8- und 4jährig, à 100 Stück 4 Mark.  
**desgl. Akazien,** 4jährig, à 100 Stück 2 Mark franco Bahnhof.  
**Schwendig-Leipzig. Robert Baumann.**

Unser heutiger Nummer liegt ein Prospect bei, betreffend „Gichtketten mit Flussableitung“ von E. Winter, Berlin SW., Giltgärtnerstraße 5 (zu beziehen in Halle durch Herrn Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16), worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Für den Inseratentheil verantwortlich B. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

**Sommer-Unterkleider, Steppdecken, Daunen-Steppdecken.**  
 wasohächte Sommer-Anzugsstoffe für Herren u. Knaben empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen  
**F. G. Demuth, Feinweberei u. Wäsche-Fabrik, Reichenhäuser 3/4.**  
 (Sendungen nach auswärts stets sofort.)

Leipzig, **J. Buchhold** Leipzig,  
**Damen-Mäntel-Fabrik, Grimmaischestr. 36, gegenüber d. Neumarkt,**  
 empfiehlt  
**Umhänge in größter Auswahl von den elegantesten an bis zu den einfachsten Genre.**  
**Paletots, carrirt, anschiebende, sehr schön und billig. Diag. Paletots von 6 Mk an bis zu den feinsten. Regenmäntel in den neuesten Façons zu sehr billigen Preisen.**  
**Sammet-Paletots und seidene Fichus. Kinder-Paletots und Regenmäntel in großer Auswahl und sehr billig.**  
 Leipzig, **J. Buchhold. Leipzig.**

**Pianinos** empfiehlt in großer Auswahl bei billigerer Preisstellung (490)  
**Robert Hoffmann,**  
 Pianoforte-Fabrikant, A. Ulrichstr. 26.



## Gummischläuche, Hanfschläuche

nebst den dazu gehörigen Spritzen, Mundstücken, Sämen und Verschraubungen empfiehlt in nur bester Qualität  
**Ferdinand Dehue,**  
 Leipzigerstraße 103. (906)

## F. W. Berger

Schmerzstrasse 15 und Poststraße 4,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten Kinderwagen und Kindermöbel, sowie sämtliche Neuheiten von Korbwaren zu den billigsten Preisen. Meine sämtlichen feineren Kinderwagen sind aus spanischem Holz gearbeitet und mit den besten Gestellen versehen. Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt.



**Die Hutfabrik von August Berger**  
 empfiehlt ihre Strohhut-Wäsche ganz ergebenst.

## Pelzsachen

übernimmt zur Conferierung, Garantie gegen Motten, Verhinderung der Feuer-Assecuranz. **Emil Franko, Markt- und Kleinschmidten-Str. 1199**

Eine vorzügliche **Strohputwäsche** hält angelegentlich empfohlen **A. Magdeburg, Giebiestrasse 11, Leipzigerstr. 11, gegenüber der Wilhelmstraße.**

## Pelzsachen

übernimmt zum Conferieren **Chr. Voigt.**

## Sopha Arbeit

zu Fabrikpreisen Auguststr. 5a.

## Tanz-Unterricht

nach einer leicht lesbaren Methode schon Sonntag und Donnerstag in der **Kaffee-Wilhelms-Halle, -Sängerhalle, Kammer, bei u. Klausstr. 7, II.**

## Stadt-Theater.

Sonnabend den 24. April 1880 geschlossen.  
 Sonntag: Der Freischütz.

## Männer-Gesangverein in Brehna.

Sonntag den 25. April er. Abends **Vocal- u. Instrumental-Concert und Ball** in C. Naue's Hotel. Verehrte Freunde und Gönner werden hierdurch ergebenst eingeladen.  
 Der Vorstand.

## Schwittersdorf.

Sonntag den 25. April **Großes Garten-Concert,** ausgeführt von Herrn Musikdirector **Rödert aus Gänern.** (Capelle 20 Mann.)  
 Nach dem Concert Ballmusik.